

# Sonderthema: Ausbildung und Personal

## Ausbildung lohnt sich!

Von Petra Bremser

Die Stadt Neu-Isenburg beschäftigt rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 30 Berufen mit ihren mehrheitlich der Stadt gehörenden Gesellschaften (Stadtwerke, Gewobau, Dienstleistungsbetrieb Dreieich und Neu-Isenburg AÖR) und zählt damit zu den größten Arbeitgebern in Neu-Isenburg. Durchschnittlich befinden sich rund 20 junge Menschen in Ausbildung und zehn in einem berufsbildenden Praktikum, beispielsweise als Praktikanten für den Sozial- und Erziehungsdienst. Wir hinterfragen, warum Ausbildung sich auch oder gerade in der heutigen Zeit lohnt.

### Stark durch Praxis

Mit einer Ausbildung im Betrieb steigt man direkt in die Praxis ein und ist nah an den technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Abwechslung ist garantiert!

### Verbindung von Theorie und Praxis

Azubis lernen alles, was man für den Beruf braucht, im Unternehmen und in der Berufsschule.

### Lernen & Geld

Auszubildende sind nicht mehr ausschließlich von ihren Eltern abhängig, verdienen eigenes Geld.

### Karrierechancen

Eine Berufsausbildung ist eine gute Grundlage für berufliches Weiterkommen und gute Verdienstmöglichkeiten: Es winken Weiterbildungsabschlüsse als Fachwirt oder Meister oder der Übergang ins Studium.

### Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Unternehmen bilden aus, weil sie Fachkräfte benötigen. Der Berufseinstieg verläuft deshalb für einen Großteil der Ausbildungsabsolventen reibungslos. Rund zwei Drittel werden direkt vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Vier Fünftel meistern den Berufseinstieg ohne zwischenzeitliche Arbeitslosigkeit.

Das deutsche Ausbildungssystem ist im internationalen Vergleich das beste Modell zur Integration in den Arbeitsmarkt.

### Berufliche Mobilität

Egal, wo die Ausbildung abgeschlossen wurde: Bundesweite Ausbildungsvorschriften und Ausbildungsprüfungen sorgen für das gleiche Niveau und machen beruflich mobil. Etwa die Hälfte eines Jahrgangs absolviert eine duale Ausbildung, das sind aktuell etwa 1,5 Millionen Azubis! Rund 330 anerkannte Ausbildungsberufe bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten.

Der **Isenburger** hat nachgefragt: Bei Handwerkskammer-Chefs und bei örtlichen Ausbildnern. Hier ihre interessanten Antworten:

**Zum Thema Ausbildung, speziell im Handwerk, haben wir Bernd Ehinger, den Präsidenten der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und des Hessischen Handwerkstages (HHT), um seine Meinung gebeten.**



### Herr Ehinger, warum überhaupt eine duale Ausbildung?

Lassen Sie mich es ganz deutlich sagen: Wir haben einen geradezu unvernünftig hohen Anteil an Hochschulzugängen in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren entwickelt, der bei rund 60 Prozent eines Jahrgangs liegt. Nach einem Jahr brechen dann aber 35 Prozent der Studierenden wieder ab. Das kann nicht gesellschaftspolitisches Ziel sein. Wir brauchen einfach auch Menschen, die ins Handwerk gehen. Leider ist es immer noch so: Viele wissen nicht, was ihnen liegt und welche Optionen sie nach der Schule haben. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist ein Fundament, auf dem sich aufbauen lässt. Mehr noch: Sie kann Basis sein für eine herausragende Karriere.

### Was macht eine Lehre im Handwerk so attraktiv und welche Möglichkeiten ergeben sich hierbei?

Die Attraktivität besteht in der Vielfalt. Bei 130 verschiedenen Berufen ist für jedes Talent etwas dabei. Zweitens dem Chancenreichtum: Der Fachkräftemangel führt dazu, dass gut ausgebildete Handwerker händelnd gesucht werden, denken Sie an die Digitalisierung. Wer dann auch noch ein Meister seines Fachs ist, hat die besten Aussichten

auf eine Führungsposition, oder über eine Betriebsübernahme den Weg in die Selbstständigkeit.

### Das Handwerk hat volle Auftragsbücher, doch wie sieht die Lage auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt aus?

Der hohe Auslastungsgrad, verbunden mit Lehrlingsmangel führt dazu, dass Handwerker heiß begehrt sind. Auf Kundenseite ist der Bedarf an Handwerkerarbeit ebenfalls riesig, da geht uns die Arbeit nie aus. Gerade durch die neuen Techniken, die eingebaut und gewartet werden müssen.

### Welche schulische Bildung sollten Auszubildende mitbringen?

Wir betonen immer, dass im Handwerk für jeden etwas dabei ist – vom Abiturienten bis zum Hauptschüler. Handwerk ist gerade auch etwas für diejenigen, die sich mit anspruchsvollen, innovativen Techniken beschäftigen wollen. Wenn wir von Berufen wie Informationselektroniker, Zahntechniker oder Hörakustiker sprechen, sollten die entsprechenden Schulfächer auch gut absolviert worden sein. Grundsätzlich gilt, wer lernwillig ist und sich gut im Betrieb einbringt, hat auch gute Chancen.

### Ist das Handwerk für Jungen und Mädchen gleich attraktiv?

Selbstverständlich. Das ist überhaupt keine Frage.

### Was wünschen Sie sich von der Politik, damit wieder mehr ausgebildet wird?

Politik, Lehrer und Eltern müssen sich bewusst sein: die weitere Akademisierung ist eine Sackgasse. Eine berufliche Ausbildung hingegen ist keine Sackgasse. Hier brauchen wir mehr Stimmen in der Gesellschaft, die das klar zum Ausdruck bringen. Das bedeutet auch eine bewusste Förderung von Berufsschulen und Ausbildungsstätten des Handwerks seitens der Politik.

**Einige der zahlreichen ausbildenden Betriebe haben uns in die Praxis ihrer Ausbildung schauen lassen:**



**Susanne Halbroth, Director of Human Resources, Kempinski Hotel Gravenbruch:**

Eine meiner Hauptaufgaben als Personaldirektorin im Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch ist natürlich, die richtigen Mitarbeiter für unser Hotel auszuwählen und gemeinsam mit den Abteilungsleitern für und mit den Mitarbeitern einen individuellen Entwicklungsplan aufzustellen, um das Potenzial der Mitarbeiter und die damit verbundene Karriere zu fördern.

Wer beispielsweise Lust hat, später auch bei Kempinski im Ausland zu arbeiten, ist bei uns an der richtigen Adresse. Ein Transfer von Gravenbruch nach z. B. Malta oder Singapur oder einfach nur ein Cross Training in Kuba, um Eindrücke zu sammeln, wie in einem anderen Land gearbeitet wird, ist möglich. Wir bieten von Technik, über Housekeeping, den Wellnessbereich bis zu Front Office, Buchhaltung und Service viele interessante Aufgabenbereiche und freuen uns immer über Bewerbungen für Voll-, aber natürlich auch für Teilzeitarbeit.

Sehr wichtig ist uns der Nachwuchs und so bilden wir in den klassischen Hotellerie-Berufen aus. Wir unterstützen unsere Azubis mit Seminaren und der Chance, an Wettbewerben teilzunehmen. Seit Jahren haben wir immer wieder Auszubildende, die als IHK Beste bei den Prüfungen abschneiden oder bei der Hessischen Jugendmeisterschaft den 1. Platz gewinnen, um dann bei der Deutschland Entscheidung in Berlin unser Haus zu vertreten. Als Kooperationspartner der Hochschule IUBH bieten wir zusätzlich im Event- und Hotelmanagement auch ein Duales Studium an.

Unsere Mitarbeiter sind die Basis für unseren Erfolg. Mit über 20 verschiedenen Nationen bieten wir für die Mitarbeiter ein internationales Umfeld, in dem man von den Kollegen lernen kann.

**Oliver Pabst Gärtnermeister/Ausbilder bei Blumen Pfeiffer, Floristik und Gärtnerei**



Seit 1975 bilden wir Gärtner/innen Fachrichtung Zierpflanzenbau und Gärtner/innen Fachrichtung Friedhofsgärtnerei bzw. Florist/innen (je nach Schulabschluss und Schulbildung über 2–3 Jahre) aus.

Wie in jeder Ausbildung in Deutschland gibt es einen Teil schulische und einen Teil betriebliche Ausbildung. Diese beiden Teile ergänzen sich inhaltlich und zeitlich. In den drei Lehrjahren geht der Azubi abwechselnd in die Berufsschule und dann wieder in den Betrieb, um das theoretisch Erlernte anzuwenden und zu verfestigen. Daneben gibt es in Hessen noch fünf Wochen sogenannte „überbetriebliche Ausbildung“ an einer Lehrstätte (DEULA Witzenhausen), in der der Azubi vertiefend und komprimiert lernen kann.

Aktuell haben wir fünf Gärtner-Auszubildende. Ich könnte jetzt sagen: ein guter Ausbildungsbetrieb findet auch passende Azubis. Aber ganz so ist es natürlich nicht. Es ist schwerer geworden. Wir konkurrieren mit mehr Berufen bei immer weniger Schulabgängern. Hinzu kommt, dass es tendenziell weniger naturverbundene junge Menschen gibt. Wenn aber jemand keine Lust auf einen Bürojob hat, gerne draußen in der Natur ist, sich gerne körperlich betätigt, ist eine Ausbildung im Gartenbau attraktiv. Aufstiegschancen, Jobsicherheit sind garantiert.

Es ist deutlich schwerer geworden, auszubilden, aber für Teilbereiche gibt es Unterstützung durch Ausbildungsberater, auch das Isenburger Jugendbüro hat schon geholfen. Den Betrieben hilft aber auch, dass viele Menschen mit Migrations-Hintergrund eine Ausbildung suchen. Alle Betriebe leiden darunter, dass tendenziell weniger junge Menschen eine Ausbildung anstreben, Stichwort Demographie-Problem und Akademisierung. Aller-

dings braucht diese Personengruppe naturgemäß mehr Begleitung und Hilfe. Dies ist aber ein gesamtgesellschaftliches Problem, Ausbildungsbetriebe, die die benötigte Hilfe finden und beanspruchen, stellen sich diesem Problem und bilden Menschen mit besonderem Bedarf aus.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den Schulen sollte weiterhin gestärkt und vertieft werden. Aktuell ist die Betreuung der Schüler während eines Praktikums sehr unterschiedlich und die Zusammenarbeit nicht immer optimal. Die Berufswahlreife der Schüler lässt oft zu wünschen übrig. Sie brauchen viel Anleitung und Unterstützung. Dies kann nur gemeinsam gelingen. Dies ist sehr vom Lehrer und der Schule abhängig — insgesamt wünsche ich mir mehr Austausch und eine engere Begleitung der Schüler durch die Lehrkraft während des Praktikums. Ein gutes Praktikumszeugnis ist bei jeder Bewerbung viel wert. Das sollte den Schülern klar sein und dabei helfen wir jedem jungen Menschen gerne.

Fazit: Es wird nicht einfacher gute und motivierte Auszubildende zu finden, die direkt nach der Schule die Reife und Ausdauer mitbringen, um eine Ausbildung zu schaffen. Wir unterstützen junge Erwachsene gerne auf ihrem Weg zum Beruf und gehen gerne auch neue Wege.

**Geschäftsführer Andreas Schmitt, Cafe Ernst:**



„Zu unserer eigenen Situation: Wir suchen händeringend Menschen (weiblich, männlich, divers), die eine Ausbildung im Verkauf im Lebensmittelhandwerk machen wollen. Voraussetzungen sind eine freundliche Natur und ein Lächeln bei guten Deutschkenntnissen. Das gleiche gilt für den Bäckerberuf; und: Personal für eine unserer zahlreichen Filialen zu finden ist immer ein großer Wunsch“.



- Ortung
- Wartung
- Kanalreparaturen
- Wurzelfräsen
- Kanal-TV-Untersuchung
- Rückstausicherung
- Dichtheitsprüfung

**ZUKUNFT GESTALTEN – jetzt bei uns bewerben und qualifizierten Ausbildungsplatz sichern!**

WEECKS KANALTECHNIK GMBH  
24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0  
Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20  
www.weecks-kanaltechnik.de